

„Das goldene Buch über Venedig“ — ein verheißungsvolles Weihnachtsbuch!

Größere Buchhandlungen verkauften bereits im Sommer, als das stattliche Werk gerade erschienen war, 30, 40 bis 70 Exemplare. Wer sich jetzt tatkräftig dafür verwendet, wird einen noch schöneren Weihnachtserfolg erzielen! Das Buch begeistert jeden Gebildeten, es ist aber auch für reifere höhere Jugend ein vorzügliches Geschenk.

Deutsche Rundschau:

Eine erschöpfende Darstellung alles dessen, was man von Venedig wissen muß.

Kölnische Zeitung:

Ein großgesehenes Charakterbild, das neben den Werken Burckhardts und Gregorovius' ein dauerndes Denkmal deutschen Italienverständnisses bleiben wird.

Basler National-Zeitung:

Ein mit deutscher Gründlichkeit gearbeitetes Werk, das die politische wie die kulturelle Geschichte Venedigs wie einen mächtigen Bilderteppich vor uns entrollt.

Deutsche Zeitung:

Ein bewußt aufgerichteter Pfeiler der deutschen Geschichte, in der Art seiner Behandlung ein Beitrag zu der Treitschkeschen Auffassung von der deutsch-italienischen Schicksalsgemeinschaft.

Schillmann ist für sie bereits in einer Zeit eingetreten, als diese Auffassung in Deutschland nicht wie heute Trumpf war, sondern als sie von Stresemann bis Loebe vom Boykott mitbetroffen wurde. Ein Werk, stark deutsch, und doch das Bekenntnis ehrlicher Neigung zu dem südlichen Lande und der Fülle seiner erstaunlichen Menschen aus vielen Jahrhunderten.

Der Bund, Bern: Der Leser ahnt nicht, welche ungeheure Arbeit der Sichtung dahinter steckt und wie leicht es ihm gemacht wurde, die Grundlinien durch alle Jahrhunderte zu erkennen. Das Buch ist wegen seiner Handlichkeit und Billigkeit sehr zu empfehlen.

Pester Lloyd: Schillmanns „Venedig“ ist nicht „noch ein Buch“, sondern ein Buch, das lebt, Vergangenheit lebendig macht und Gegenwartigkeit in sie projiziert. Ein Buch, in das man sich hineinliest. Das Weben der Geschichte, Zusammenhang des Individuums mit der Gesamtheit, das Kraftartige in den Ereignissen, das Tätigsein der Gemeinschaften und der Persönlichkeiten lebt in seinen Kapiteln. Der elementare Drang nach Schönheit, der Venedig mit seinem Reichwerden beherrschte und zur Stätte der herrlichen Erlebnisse macht, erreicht uns in ihnen.



660 Textseiten, dazu 84 Lichtdrucktafeln nach alten Stichen und Zeichnungen.

In Leinen RM 12.50, brosch. RM 9.50

(Mit wirkungsvollem vierfarbigem Schutzumschlag)

Hamburger Tageblatt:

Einer von jenen, die es verstehen, Geschichte interessant darzustellen, ist Fritz Schillmann.

Vossische Zeitung:

Das Buch ist mit ruhiger Begeisterung und außerordentlicher, aber unaufdringlicher Bildung geschrieben.

Alldeutsche Blätter:

Mit einem Wort: eine ganze hervorragende Leistung. Schillmann gehört zu den besten Kennern der italienischen Geschichte.

Der Tag, Wien:

Wir haben bisher in deutscher Sprache kein ähnliches Buch besessen.

Münchner Neueste Nachrichten:

Schillmann betont stärker als Burckhardt das Moment der Rassen. So sind denn auch die Einleitungskapitel, welche den Aufbau fundamentieren, besonders stark und ergreifend. Niemals ist für den Nichtfachmann die Besiedlungsgeschichte Norditaliens, bis zu den Franken, deutlicher und übersichtlicher aufgebaut worden als in diesem Buch. Der germanische Einfluß in Italien während des späten Mittelalters wird mit dramatischer Kraft gestaltet. Man liest das Buch mit dem Herzen.

Sie brauchen dieses Buch! Bestellen Sie einige Exemplare!

Verlag Dr. Rolf Passer, Wien-Leipzig